

Göttin, Shiva und Corona

Nächste Woche startet im Politforum Käfigturm die 10. Ausstellung in der Ära von Leiter Thomas Göttin. Wie weit ist er mit der Wiederbelebung des Debattierorts gekommen?



Jürg Steiner

Aktualisiert: 08.08.2020, 14:03

0 Kommentare



Demokratie macht Pause? Nicht hier. Leiter Thomas Göttin und Stellvertreterin Stefanie Schüpbach vor der Corona-Wand im Politforum Käfigturm.

Foto: Christian Pfander

Als Thomas Göttin noch für die SP Berner Stadtpolitik machte, galt er als pointierter Linker, der sich gerne an Wirtschaftsanhängern ideologischem Gegenwind aussetzte. Der sich auch für unkonventionelle und noch nicht mehrheitsfähige Ideen beherzt ins Zeug legen konnte. Ende 2017 wurde Göttin Geschäftsführer des beinahe weggesparten Politforums im Käfigturm, und diese Debattierfreude war sein Startkapital, mit dem er den seit 1998 existierenden Diskussions- und Veranstaltungsort (siehe Box) im ehemaligen Gefängnis aus dem Dämmerenschlaf holen wollte.

Die Geschichte des Politforums

▼ Infos einblenden

Knapp drei Jahre später ist die Frage erlaubt: Gelang Göttin und seinem kleinen Team die Wiederbelebung des Politforums? Kommenden Montag eröffnen er und Stefanie Schüpbach, stellvertretende Geschäftsführerin, die 10. Ausstellung der Ära Göttin. Ein Rundgang in dem verwinkelten Gemäuer soll zeigen, wie weit die Handschrift der Macher dem Anspruch des Forums gerecht wird, ohne zu langweilen den «Puls der Politik» zu fühlen.

«Shiva begegnet Suva» heisst die Ausstellung, es ist eine Auseinandersetzung mit den Reibungsflächen von Religion und Staat, aus der man wegen schwerfälliger Diskurse schnell wegdämmern könnte. Im Käfigturm passiert das aber nicht. Mag sein, dass die knappen finanziellen Mittel und die engen Räume Göttin und sein Team zusätzlich zwingen, die Dinge leichtfüssig auf den Punkt zu bringen. Auf jeden Fall gelingt es der konzentrierten Ausstellung, an sich bekannte Fakten so zu präsentieren, dass plötzlich belebende Fragen auftauchen.

Konfessionslose sind landesweit zur zweitgrössten «Religionsgruppe» aufgestiegen, in der Stadt Bern haben sie sogar die Führung übernommen. Was bedeutet das etwa für die Seelsorge oder für die Praxis religiöser Rituale? Interessanterweise stellt man fest, dass in schwierigen Lebenssituationen der Rückgriff auf religiöse Hilfestellungen nach wie vor sehr gängig ist. Es gehört zum Konzept des Politforums, das nicht nur in Text und Ton auszudrücken, sondern auch mittels Liveauftritten von Schlüsselpersonen im Format «Living library».



Kreativ in der Kompromissuche: Walter Glauser, Berater für Bestattungen, vor dem Schosshaldenfriedhof.

Foto: Franziska Rotherbuehler

Zu den «lebendigen Wissensvermittlern» in dieser Sache gehört Walter Glauser, bis zu seiner Pensionierung 2019 Bereichsleiter Friedhöfe in der Berner Stadtverwaltung und heute selbstständiger Berater für Bestattungen. Er wird im Politforum in aller Farbe erzählen, wie viel Kreativität nötig war, die geltenden Vorschriften zu wahren und auf dem Bremgartenfriedhof trotzdem muslimische, hinduistische und buddhistische Begräbnisrituale zu ermöglichen. «Genau solche Prozesse interessieren uns», sagt Thomas Göttin, «das konkrete Aushandeln von Kompromissen im behördlichen und politischen Alltag.»

60 Personen pro Event

Das gilt auch für das dominierende Thema des Jahres, das Coronavirus. Göttin und Schüpbach haben einen einfachen, aber verblüffend wirksamen Zugang gefunden. An einer Wand fassen vom fünfköpfigen Team gestaltete Plakate die Mediens Schlagzeilen der dreimonatigen Lockdown-Phase zusammen, und man staunt, was man von diesem nach wie vor stattfindenden Grossereignis schon wieder vergessen hat. In der Debattenreihe «Ausnahmezustand» werden die Folgen der Corona-Krise auf Podien diskutiert.

Begeistert das neben Göttin und Schüpbach auch das Publikum? 60 Personen besuchen im Schnitt die häufig drei bis vier Veranstaltungen pro Woche im Politforum. Damit sei er sehr zufrieden, sagt Göttin, zumal diese Grösse die Intensität von Livediskussionen mit Publikumsbeteiligung ermöglichen, die ihm vorschwebte. Wegen der coronabedingten Beschränkungen streamt das Politforum seine Debatten auch live, damit «niemand ausgeschlossen wird».

Bald mit Lift?

Niemand ausgeschlossen? Die engen und langen Treppen im historischen Gebäude verunmöglichen Behinderten de facto den Zugang. Wie Göttin bestätigt, liegt nun aber eine Studie eines spezialisierten Architekturbüros vor, die zeigt, dass der Einbau eines Behindertenlifts möglich ist. Der Entscheid, ob und wann dieses Projekt umgesetzt werden soll, liegt beim Kanton. Was aber klar scheint: Das Politforum wird nicht, wie früher angedacht, mittelfristig zügeln, um für Menschen mit Handicap zugänglich zu werden. Sondern längerfristig im Käfigturm bleiben.

«Die Demokratie macht Pause» heisst der Titel eines Plakats an der Corona-Lockdown-Wand. Im Politforum haben nicht nur Thomas Göttin, sondern auch Göttin Shiva etwas dagegen einzuwenden.